







mit poetischen Gedancken in, tiefster Veneration betrachter

Cothen, gedruckt mit gofflerifden Schrifften.

Die Säufen sichgu fest: EDet machet von





Thema.



frenetsich das Land, da LEOPOLD regieret,
And FRIDERICA mit gewünscht den
Bepter führet,
Soprophecenet man ein hohes Wohlergehn,
Das ANHALT-COETHEN werd in

steter Blübte stehn.

fel trinchifem

Das obere Pheil.

Die Statuen,

Die Säulen sindzu fest: GOtt wachet vor dem Land, And dessen Vatter ist von Ihm bisher erhalten,

Er schenckt von seiner Lieb ein neues Anterpfand, Die ewig bleiben wird, wenn selbst die Wolcken spalten.

3. PIET. cum PALL.

DBild derreinen Purcht vor WOttes Wort und Ehre, Die Grund Teft alles Heyls im gangen Regiment,

Die unermidet forgt vor Wandel und vor Behre, Die was nur seelig ift, als ihre Nahrung kennt.

4. JUST.

A just.

Brumblüht Gereckigfeit,
Und hat den Thron umgeben,
Mit Ihr Glückfeeligkeit,
Und ein erwünschtes Beben.
Glückfeelige Zeiten,
Die Freude bereite!

Auff der Uberschrifft an benden Enden des obern Amphitheatri und der Glorie.

Bolandann komtherben beschauet LEOPOLD Mit dieser Neuen SONN von oben her bestrahlet, Brolocke Stadt und Land: Der Himmelist uns hold: Schauwieder Götter Saal FRIDRICENS Bild abmahlet. Was kan volkommner seyn? Oheller Sonnen-Schein!

Uber der hinterdiesem Theil befindliche Music.

Dem Dochsten zu Chren, Last freudigst euch horen.

Da COETHENS regierender Götter-Krayf lacht.

Stimmt an, rufft alle Mit jauckenbem Schalle,

Ein freudiges VIVAT und Lobgesang zu, Dieweil Er für unsere Moblsabet und Rub, Mehr als ein vielsehender Argus gewacht,

Den Sochsten in Chren, Lagt freudigst Euch horen,

Wa COETHENS regierender Götter Rrays lacht.

Tas untere Bheil.

Woch einst hieher ihr Bürger,

Seht Die gefröhnt mit Kränßen,

Die

FX X6-681

Die süsse Rube schenden, Auf unste Wohlfahrtdenden, Die als Landes-Stügen Uns vor Unfall schügen, Seht die gekröhnt mit Krängen; Noch einst hieher ihr Bürger.

Auffdie VENV's mit ihrem Sohne & Groffer Botter, Seegend-Sohn, Bir bahen Dir hier einen Thron

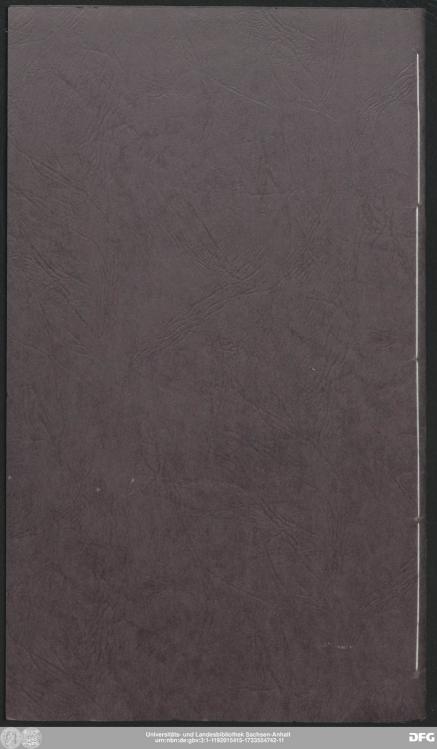
Túr CÓETHENS SALOMON, Du Seegend Sonne unfrer Gränken, Lak ANHALT-COETHEN ewig glänken.

Ein weiser Geist wird Wunder thun, Meil Er wie Pallas um sich sieht, Und und dem Antergang entzieht: Geht weend Theseus irrig ein, Die wird FRIDERICA sent

Auff der FORTVNA manenti acci Drummichts was dich betrüben mag, Richts als ein steter Feuden-Tag, Richts als ein wahr Bergnügen, Richts als des Glückes Sonnen-Schein, Richts von Berlust Berdruß und Pein, Soll ewiglich Um deinem HOHEM Hauß, und DICH Schönste FRIDERICA liegen

Uberdie and dem Altar Raugrender Andes Batter lebe linige, 11nd sen an Bergningen reich, Wird FRIDRICA. Jahre zehlen, Sowird und fein Wohlseyn sehlen, Senn so mächt das Glück zugleich, Landes Stern lebet lange, und send am Bergnügen reich.





Mer In erwehntem Amphitheatro sich besindende T-COETHNISCHE Botter = Frank/ tit poetischen Gebancken in tiefffter Veneration betrachtet then, gedrudt mit gofflerifden Schrifften. Die Säufen findaufalt: OS And refer Batterierus ven Ihm bi Rec 116 Black

